



Bild links, Heinrich Orenstein mit
zwei seiner Töchter, Käthe
links, Zita rechts, um 1932;
Bild unten, die Familie Orenstein
im Hof ihres Hauses Plöck 10,
von links nach rechts: Cilly,
Selma, Heinrich, Käthe und Zita,
um 1933 (Fotos: privat)



Fay in ihrer WAAF-
Uniform, um 1940 in
England (Foto: privat)

Heinrich Orenstein

geb. 19.7.1879 in Oppeln, gest. 4.4.1937 in Heidelberg

Selma Orenstein, geb. Leiser

geb. 25.3.1880 in Jaśliśka, am 22.10.1940 nach Gurs deportiert, über Noé, Le Vernet und Drancy im April 1944 nach Auschwitz deportiert, ermordet

Zita (Sara) Orenstein, verh. Altschüler

geb. 1.8.1909 in Heidelberg, 1936 Flucht nach Palästina, 1958 Rückkehr nach Heidelberg, gest. 25.11.1964 in Heidelberg

Fay (Fanni) Orenstein, verh. Katz

geb. 21.7.1918 in Heidelberg, 1938 Flucht nach England, gest. 27.1.2002 in Pittsburgh, USA

Käthe (Karoline) Orenstein

geb. 21.7.1918 in Heidelberg, Zwangsarbeit, deportiert, ermordet, für tot erklärt

Cilly Orenstein, verh. Nabarro

geb. 16.3.1925 in Heidelberg, 1939 Flucht nach England, gest. 28.12.2013 in London

Die Einwohnerschaft einer Stadt besteht in der Regel hauptsächlich aus einer Vielzahl von Familien, die schon länger an diesem Ort leben. Wir sprechen dann von den Alteingesessenen. Dazu kommen aber – soll die Stadt sich weiter entwickeln – auch immer neue Einwohner hinzu, die irgendwann ebenfalls zu den Alteingesessenen zählen. Eine solche Familie hätten die Orensteins in Heidelberg werden können, hätte das NS-Regime nicht alle Pläne zunichte gemacht.

Kurz vor dem 1. Weltkrieg war das junge Paar Heinrich und Selma Orenstein aus dem Gebiet des heutigen Polen nach Heidelberg gekommen, hatte Anfang der 20er-Jahre das Haus Plöck 10 erworben und lebte Anfang der 30er-Jahre dort mit vier Töchtern: Zita, Fay, Käthe und Cilly. Das nationalsozialistische Regime und seine feindliche Judenpolitik verhinderte das weitere Leben dieser Familie in Heidelberg, die Familie Orenstein gibt es nicht mehr in dieser Stadt. Aber die Familie lebt weiter. Drei der Töchter verließen Deutschland noch vor dem Krieg. Die jüngste, Cilly, 13 Jahre alt und in England Cecily genannt,

kam nach London auf Initiative der Familie Davis, bei der ihre Schwester Fay bereits angestellt war. Cecily heiratete später Eric Nabarro, den sie bei einem Synagogenfest kennengelernt hatte, und bekam zwei Kinder, Enkel und Urenkel. Sie starb 2013. Sie hat oft davon gesprochen, dass sie Glück gehabt habe in Ihrem Leben. Ihr Sohn, (geb. 1948) David Nabarro, hat mit seiner Schwester und den Ehepartnern achtzig Jahre nach der Katastrophe Heidelberg besucht, er hat recherchiert und hat – nicht ohne Bitterkeit – eine ausführliche Familiengeschichte geschrieben. Seine Erzählung bildet die Grundlage für die folgenden Ausführungen. Und sechs Stolpersteine vor dem Haus Plöck 10 sollen künftig nach dem Wunsch der Nachkommen an die Familie Orenstein erinnern, eine symbolische Heimkehr.

Chaim Leib Orenstein, genannt Heinrich Orenstein, wurde am 19. Juli 1879 in Oppeln, das damals zu Preußen bzw. zum deutschen Reich gehörte, geboren. Seine Frau Selma Sara Pessel, geb. Leiser, kam aus Jaśliśka in Galizien, das zum Habsbur-

ger Kaiserreich gehörte, und war dort am 25. März 1880 geboren worden. Am 2. April 1907 hatte das Paar in Jaśliśka geheiratet und bereits 1908 kamen sie nach Heidelberg. David Nabarro, ihr Enkel, fragt sich, wie bei der großen Entfernung der Wohnorte der Familien Orenstein und Leiser es wohl zur Bekanntschaft der jungen Leute gekommen war, und er nimmt an, dass ein Heiratsvermittler mitgewirkt hat.

In Heidelberg wohnte das Paar zunächst in der Unteren Straße 17 – dort lebten auch andere zugezogene Familien aus Osteuropa – danach in der Hauptstraße 156, und 1922 (mitten in der Inflation) wurde das Haus Plöck 10 erworben.

Heinrich sprach neben deutsch auch jiddisch und polnisch, vielleicht auch russisch. Sein Beruf ist am ehesten als Händler zu bezeichnen, das Adressbuch spricht von einem An- und Verkaufsgeschäft, wahrscheinlich mit Kleidern und Schuhen. Die Schwierigkeiten kamen mit den Boykottaufrufen gegen jüdische Geschäfte. Cecily erzählte später vom Kummer ihres Vaters, wenn Kunden daran gehindert wurden, sein Geschäft zu betreten. Das hat ihn tief getroffen. Anfang 1937 musste er das Geschäft aufgeben und bereits am 4. April 1937 ist Heinrich Orenstein gestorben. Er war 57 Jahre alt. Auf dem jüdischen Friedhof am Bergfriedhof ist er begraben. Cecily erhielt nach dem Krieg einen Brief von Prälat Maas, dass er einen Grabstein für Heinrich Orenstein habe setzen lassen.

In diesem Jahr 1937 waren bereits viele jüdische Bürger aus Deutschland geflohen oder bemühten sich darum, durch Flucht den zunehmenden Repressionen der Nationalsozialisten zu entkommen. Die Familie Karl Altschüler aus Ludwigshafen gehörte zu denen, die früh flohen, 1935 nach Palästina. Bei dieser Familie war Zita, die älteste Orensteintochter (geb. 1.8.1909, sie hieß eigentlich Sara, aber alle nannten sie Zita), Anfang der 30er-Jahre zur Betreuung der drei Kinder angestellt. Familie

Altschüler war im Schuhhandel tätig, es gab Filialen in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg, Karl Altschüler war Teilhaber. Auch in Jerusalem war er wieder in dieser Branche tätig. Seine Ehefrau starb noch im Jahr 1935. Zita Orenstein kam 1936 nach Palästina, wo sie wieder bei der Familie Altschüler lebte und sich um die Kinder kümmerte. Sie wurde sogar 1938 Bürgerin des britischen Mandatsgebietes Palästina. Ihre intensiven Versuche auch für ihre Mutter und ihre Schwester Käthe die Flucht aus Deutschland zu organisieren, blieben ohne Erfolg.

Fanni, die Fay genannt wurde, und Karoline, Käthe genannt, waren Zwillingsschwwestern. Am 21. Juli 1918 wurden sie geboren, beide besuchten die Mädchenrealschule in der Plöck, das heutige Hölderlingymnasium. Ihr weiteres Schicksal verlief sehr unterschiedlich. Fay gelang es, nach England zu fliehen (am 12. Juni 1938), Käthe wurde am Ende des Krieges für tot erklärt.

Fay lebte in England zunächst bei der jüdischen Unternehmerfamilie Davis und betreute deren 5-jährigen Sohn. Familie Davis half auch, Cilly die Flucht aus Deutschland zu ermöglichen. Bei Beginn des Krieges wurde Fay als Verfolgte des NS-Regimes anerkannt und wurde deshalb auch nicht interniert. 1941 wurde sie sogar Mitglied des WAAF, d.h. Womens auxiliary Air Force, einer Abteilung der Royal Air Force.¹

Für Karoline, genannt Käthe, wurde in Heidelberg am 12. Mai 1939 ein Fremdenpass ausgestellt, gültig für zwei Jahre und einmal wurde er für ein weiteres Jahr verlängert. Käthe wird in der Karteikarte², auf der diese Notizen festgehalten sind, als Haushaltspraktikantin bezeichnet. In welchem Haushalt sie als solche gearbeitet hat, ist unklar. Belegt ist aber ihr Aufenthalt in Bielefeld, wo sie wohl in einem Lager war, in dem junge Menschen auf die

1 Wikipedia übersetzt: Frauenhilfsluftwaffe.

2 Im Internet unter Arolsen Archives findet man die Belege bei Eingabe des Namens.

Auswanderung nach Palästina vorbereitet wurden. Es gab mehrere solcher Lager, vor allem in der Umgebung von Berlin. Zunächst geleitet von jüdischen Vereinen, wurden diese „Umschulungslager“ aber 1940 von NS-Organisationen übernommen und umfunktioniert, sie wurden zu Zwangsarbeitslagern.³ In Schönfelde (Kreis Lebus bei Fürstenwalde/Spree) gab es ein solches Forst- und Ernteeinsatzlager und Käthe Orenstein ist dort gewesen. Auch das ist den wenigen Dokumenten, die wir von Käthe haben, zu entnehmen. Diese Lager wurden schließlich aufgelöst, Schönfelde im April 1943, und die Lagerinsassen wurden deportiert. Das ist wohl Käthes trauriges Schicksal gewesen und ihren Verwandten, die die Verfolgungen überlebt haben, blieb nichts anderes übrig, als sie für tot erklären zu lassen.

Cilly Orenstein, die vierte der Orensteintöchter, war wesentlich jünger als ihre Schwestern: sie ist in einer Heidelberger Privatklinik in der Bergheimer Straße 50 am 16. März 1925 geboren, war also das Nesthäkchen in der Familie. Cilly begann ihre Schulausbildung in der Volksschule an der Ecke Plöck/Sandgasse und blieb dort, solange es jüdischen Kindern erlaubt war, am Unterricht teilzunehmen. Vom Juli 1937 bis November 1938 war Cilly dann Schülerin in Esslingen in der Wilhelmspflege.⁴ Diese Einrichtung war ursprünglich ein jüdisches Waisenhaus gewesen, wurde aber 1933 zu einem Internat mit Schule umgewandelt, um jüdischen Kindern einen weiteren Schulbesuch zu ermöglichen. Das Ende des dortigen Aufenthaltes kam für Cilly mit der Reichspogromnacht, als die Räume des Hauses verwüstet und demoliert wurden.

Am 18. Januar 1939, fast 14 Jahre alt, verließ Cilly mit einem Fremdenpass, gestempelt mit einem roten J und als staatenlos bezeichnet, das Haus in der Plöck, wo ihre Mutter alleine zurückblieb. Cilly konnte nach England reisen, weil die Familie Davis sich für sie einsetzte. Zur gleichen Zeit (zwischen November 1938 und September 1939) erlaubte die britische Regierung die sogenannten Kindertransporte, bei denen 10 000 jüdische Kinder vom Kontinent in England einreisen durften. Pfarrer Maas hat bei Cillys Ausreise wahrscheinlich auch geholfen. Zum Abschied hat sie von ihm einen warmen Mantel bekommen, den sie hoch in Ehren hielt.

Die Familie Davis war sehr großzügig und ermöglichte Cilly (engl. Cecily) eine gute Schulausbildung in einem angesehenen Mädcheninternat im Norden Londons. Cilly wurde quasi adoptiert. Auch in späteren Jahren blieb die Beziehung zwischen Cilly und der Familie Davis eng.



Cecily in Schuluniform, April 1940 (Foto: privat)

Selma Orenstein war Mutter von vier Töchtern, aber jetzt, ab 1939, blieb sie allein in Heidelberg zurück. Aus ihren Briefen kann man entnehmen, dass es Versuche

3 Vgl. Wolf Gruner: Der geschlossene Arbeitseinsatz deutscher Juden. Zur Zwangsarbeit als Element der Verfolgung 1938-1943, Berlin 1997.

4 Vgl. www.freunde-juedischer-kultur-esslingen.de

gegeben hat, auch ihr zur Flucht zu verhelfen, sowohl von Zita wie von Fay. Ihrer Tochter Fay schreibt sie geradezu beschwörend, dass sie jede Arbeit machen würde, wenn es nötig wäre. Sie leidet sehr, ist verzweifelt, dass sie allein ist.

Am 22. Oktober 1940 wurde Selma mit anderen 300 Heidelbergerinnen und Heidelbergern nach Gurs deportiert. Das Elend und die Not in diesem und in den anderen Lagern, in denen Selma festgehalten wurde, kennen wir weniger aus ihren Äußerungen als aus vielen anderen Schilderungen. Selma wurde von Gurs in das Lager Noé und von dort in das Lager Le Vermet gebracht und schließlich, im April 1944, wurde sie über Drancy nach Auschwitz deportiert, wo sie wahrscheinlich im Oktober 1944 ermordet wurde. Auch sie wurde zum Ende des Krieges für tot erklärt.

Das Ende des Krieges und die Nachkriegszeit erlebten diejenigen der Familie Orenstein, die überlebt hatten, verstreut auf drei Kontinenten.

Zita hatte den inzwischen zum Witwer gewordenen Karl Altschüler geheiratet. Sie lebten in Palästina bzw. in Israel, kehrten aber nach Heidelberg zurück, wo Zita 1964 gestorben ist. Auf dem jüdischen Teil des Bergfriedhofs ist sie begraben.

Fay wanderte in die USA aus, heiratete dort, war erfolgreiche Börsenmaklerin und wurde im Alter von 70 Jahren Rabbinerin.

Cilly, jetzt Cecily, lebte in London, sie heiratete 1947 Eric John Nunes Nabarro und bekam zwei Kinder, David und Jenny.

Ihr Sohn David erzählt, dass seine Mutter nie vergessen hat, dass ihr die Aufnahme in England das Leben gerettet hat, öfter habe sie erklärt: „England is the best country in the world.“ Sie

sprach wenig über die Erfahrungen ihrer Kindheit, erst in ihren letzten Lebensjahren, aber vergessen hatte sie die Stadt ihrer Kindheit wohl nicht. Zwei Fotos, vom Schloss und vom Brückentor an der Alten Brücke, hingen immer in ihrem Wohnzimmer.

Der Struwwelpeter mit einer Widmung ihrer „Mutti“ und ein Liedtext von Marlene Dietrich (Frag nicht warum) mit diesen „Schätzen“, aber ohne jede Kenntnis der englischen Sprache war Cilly einst am Bahnhof Liverpool Street in London angekommen, ein 13-jähriges Mädchen, allein in einer völlig fremden Stadt. Den späteren Fotos nach zu urteilen, ist aber aus dieser Cilly eine sehr englische Lady geworden. In ihrer Familie wird erzählt, dass neue Bekannte immer sehr erstaunt waren, wenn sie berichtete, dass sie einst nach England gekommen war auf dem Deck eines Linienschiffes von Hoek van Holland nach Harwich.

Suchte man bisher nach Spuren der Familie Orenstein in Heidelberg, so fand man nur zwei Gräber auf dem Friedhof. Künftig werden es auch die Stolpersteine vor dem Haus Plöck 10 sein, die an sechs Menschen erinnern, die einmal hier gelebt haben.



Cecily mit ihrem Mann Eric Nabarro, Mitte 1980 (Foto: privat)



Cecily mit ihrem Sohn David Nabarro bei einer Gartenparty im Buckingham Palace am 19. Juli 2011 (Foto: privat)